

# ausstellung

**Mütter, ihr habt's ja so gewollt.**  
Die Künstler Christoph Draeger, Nicole Henning, Stefan Banz, Alexander Obretenov, Markus Schwander und Anatolij Shuravlev (Galerie URS MEILE/Luzern) und Nina Fischer & Maroan el Sani, Jörg Herold, Uwe Kowski, Maix Mayer, Annelies Strba und Akos Birkas. (Galerie EIGEN+ART/Leipzig & Berlin)  
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet  
Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!  
17.10. bis 6.12.98, Große Galerie

# film

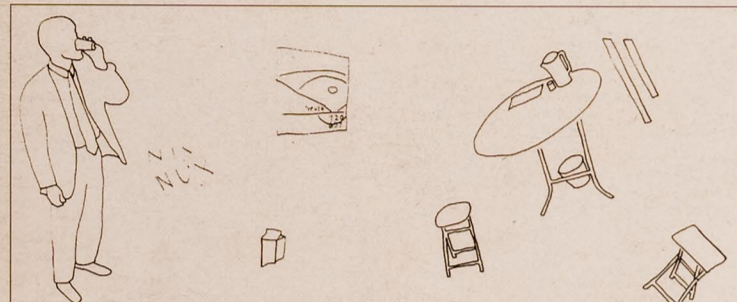
**italienische Literaturverfilmungen**  
(Videofilme in italienischer Sprache)  
„Sostiene Pereira“, 1995, Regie: Robert Faenza  
Veranstalter: DIGIT e.V., Weimar. Eintritt frei!  
Dienstag, 3.11.98, 20 Uhr, Große Galerie

# literatur direkt

**Stimmen hinter der Tür**  
Dokumentation einer Installation von Ilya Kabakov  
Jan Wenzel und Valentin Wetzel lesen aus  
"O.s Dokumentation". Eintritt frei!  
Donnerstag, 4.11.98, 21 Uhr, Große Galerie

# vernissage

**In stiller Begeisterung das Schauspiel des Springbrunnens betrachtend**  
Christian Schorr, Druckgrafiken. Eintritt frei!  
Kabinettausstellung vom 7.11. bis 29.11.98  
Freitag, 6.11.98, 20 Uhr, Kleine Galerie



# jazz

**Jazz-Session**  
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik  
"Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!  
Dienstag, 10.11.98, 21 Uhr, Café-Restaurant



di  
03

mi  
04

fr  
06

di  
10

mi  
11

mi  
18

so  
22

# vortrag

**Erfahrungen mit der ökologischen Steuerreform in Dänemark**  
Referent: Dr. Lutz Mez, FU Berlin. Veranstalter: Grüne Liga Thüringen und ACC Weimar. Eintritt frei!  
Mittwoch, 11.11.98, 20 Uhr, Große Galerie

# vortrag+gespräch

**HERZBLUT**  
Christian Bracht, Kunsthistoriker, Aachen/Weimar  
"Texte zur Kunst - Über die Notwendigkeit des Kommentars". Eintritt frei!  
Mittwoch, 18.11.98, 21 Uhr, Große Galerie

# theater im acc

**Liebesbrief für Mary**  
Ein deutsch-englisches Liebesgedächtnis  
Szenische Lesung nach der gleichnamigen Erzählung  
von Urs Widmer. Mit Silvia Fink, Marcus Schäfer und  
Markus Seidensticker (DNT Weimar). Musik: Udo  
Hemmann, Peter Heimerl. Eintritt: 10 DM  
Sonntag, 22.11.98, 20+22 Uhr, Kleine Galerie



di  
24

in  
fo

# jazz

**Jazz-Session**  
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik  
"Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!  
Dienstag, 24.11.98, 21 Uhr, Café-Restaurant

# kontakt

**ACC Galerie**  
Burgplatz 1 + 2, D-99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263  
e-mail: ACC\_Weimar@t-online.de, Internet: http://www.uni-weimar.de/acc  
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851261 + 0172/3588524  
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/9789275  
ACC Café-Restaurant: täglich 11 bis 26 Uhr geöffnet, Anselm Graubner,  
Tel. 03643/851161-62 + 0172/7971161  
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261

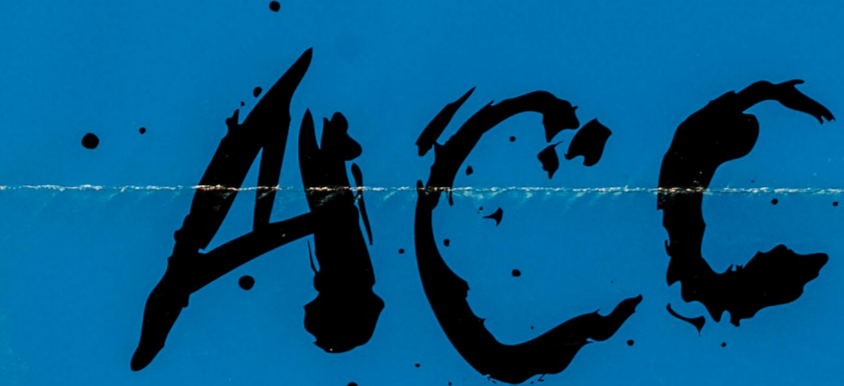
# ständige ausstellung

**Kleine Galerie**  
**Mein Standpunkt war noch an der Dachluge.**

Die Kleine Galerie, 1988 gegründet, zeigte bisher 74 Ausstellungen. Angefangen bei Trümmerraudendokumenten und Milchläden bis hin zum A9 Projekt des Berliners Schrat und der ersten Weimarer Lomowand reichte das Spektrum des Ausstellungsgutes. Nachdem der langfristig konzipierte Plan der Zusammenführung und gemeinsamen inhaltlichen Nutzung beider ACC Galerien über eine Brücke unerwarteterweise veraltet wurde, bleiben die Wand an Wand liegenden Teile weiterhin voneinander getrennt. In der Kleinen Galerie werden - neben speziellen Kabinettausstellungen in loser Folge - Werke von Künstlern in einer ständig wechselnden Schau zum Verkauf angeboten, die mit der Galerie aufgewachsen sind oder ihr nahesteht. Ihre zum Teil ersten Personalausstellungen wurden oft von Katalogen begleitet, die gleichermaßen wie die ACC-Sommer-Kataloge im Bauhaus-Format und die zahlreichen, jetzt auch im ACC Café-Restaurant ausgestellten, Plakate angesehen und gekauft werden können. Ebenso werden Teile der ACC-Sammlung präsentiert, die im Laufe der letzten fünf Jahre von den Teilnehmern des Europäischen ACC-Atelierprogramms für Weimar erarbeitet wurden.

Hiermit stellen wir in Folge die ehemaligen Stipendiaten näher vor: Elizabeth-Jane Grose (London, \*1963) kam als erste Künstlerin des Programms im Sommer 1994 nach Weimar. Sie hat in England Kunst studiert und 1989 ihr Meistersdiplom am Goldsmiths College der Londoner Universität abgelegt. Ausstellungen und Stipendien führten sie seitdem einige Länder Europas. Während ihres ACC-Aufenthaltes konzentrierte sich die Künstlerin auf das Wechselspiel von Sprache und Objekt und kreierte in der Serie „False Friends“ Objekte, die in der deutschen und englischen Sprache dieselbe Buchstabenfolge, aber eine andere Bedeutung haben (wie Hut-Hütte, Hose-Schlauch, Rock-Gestein, Boot-Schleif). Das Tee(e)-Shirt, aus Tee-Aufgüßbeuteln zusammengenäht, war wohl das unvergänglichste Bild in jener Reihe oder ihr „Bulb-Field“, das eigentlich ein „Tulpenwiefel-Feld“ hätte sein können, aber bei wortwörtlicher Auslegung ein Feld aus Glühlampen war. Grose blieb auch nach ihrem Weimar-Aufenthalt dem ACC verbunden, erarbeitete mit Claus Bach Leuchtkästen. In dem gemeinsamen "London-Projekt" kombinierten sie auf Trödelmärkten und in Ramschladens Londons erworbene, kitschig illuminierte Kinderspielzeuge mit verschiedenen Körperpartien der Künstler, die vom Spielzeug beleuchtet wurden. Im letzten Jahr erhielt Grose, die mittlerweile ihr Atelier bei den Florence Trust Studios in der Kirche St. Saviours im Londoner Aberdeen Park hat, zwei Aufträge zur Gestaltung öffentlicher Plätze. Einmal in Birmingham und ein andermal in einer Kleinstadt im Mittelengland beschäftigte sie sich in einer größeren Dimension mit den oft irritierenden Möglichkeiten, die Sprache bietet.

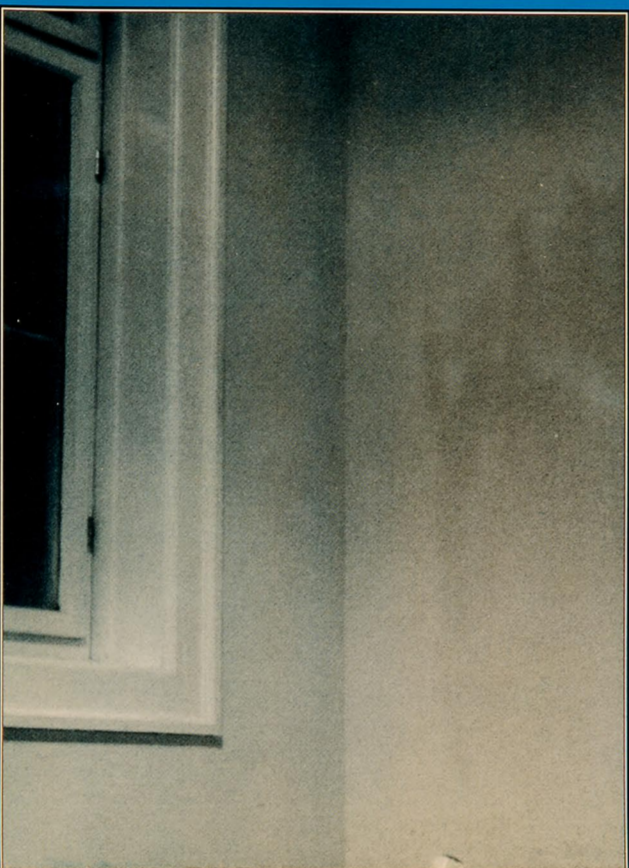
Vergessen Sie also nicht, wenn Sie die Große Galerie besucht haben, auch der Kleinen Aufmerksamkeit zu schenken! Beachten Sie bitte die Hinweise in den Infokästen innerhalb der Galerie zu aktuellen und zukünftigen ACC-Ausstellungsprojekten und -Veranstaltungen, sowie die Einladungskarten-Pinwand im Treppenhaus.



# ausstellung

**Große Galerie**  
**Mütter, ihr habt's ja so gewollt.**

Die Künstler der Galerie URS MEILE/Luzern Stefan Banz, Christoph Draeger, Nicole Henning, Alexander Obretenov, Markus Schwander und Anatolij Shuravlev und die Künstler der Galerie EIGEN+ART, Leipzig & Berlin, Akos Birkas, Nina Fischer & Maroan el Sani, Jörg Herold, Uwe Kowski, Maix Mayer und Annelies Strba, 17. Oktober bis 6. Dezember 1998. Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Im Oktober stellen wir die Künstler der Galerie URS MEILE vor. Es folgen nun die Künstler von EIGEN+ART. Die Galerie EIGEN+ART besteht seit 1983 in Leipzig und war bis 1989 eine der wenigen Privatgalerien in der ehemaligen DDR. Dem Unternehmen, bis 1989 noch illegal, gelang es dennoch, mit seinen Ausstellungen und zahlreichen Aktivitäten zu einem Zentrum junger unangepasster Kunst zu werden. Seit 1992 gibt es EIGEN+ART auch in Berlin. Schwerpunkt der Galeriearbeit ist u.a. das Aufzeigen von Positionen, die Künstler einnehmen, die nicht aus Deutschland kommen, ihre Zukunftsvisionen aber auf diese Stadt projizieren. Seit 15 Jahren betätigt sich Akos Birkas (\*1941) in seinem malerischen und zeichnerischen Werk mit der Ovalform als "Kopf". Diese Arbeiten teilen sich von Porträtbildern ab, dabei wird der Kopf aber nicht mehr im Sinne der Darstellung einer Person, sondern als Ort von Gedanken, Empfindungen und Erlebnissen begriffen. Durch die Umwandlung eines visuellen Raumes in Töne, die ohne jegliche Verschnöderung - "Techno" in Reinform sozusagen - dem Betrachter per Lautsprecher und Kopfhörer angeboten werden, läßt sich Raum doppeltsozichtig erfahren. Eigens für Herold's (\*1965) "Tonbau II" wurde eine Kamera entwickelt. Uwe Kowski's (\*1963) Bilder erinnern bei erstem Ansehen an alte Tapetenreste, schichtartig lassen sie frühe Erinnerungen wiedererstehen und wecken vergangene Emotionen. Ihr Zusammenspiel mit den dreidimensional gemalten Gebrauchsgegenständen im Vordergrund (Stühle, Leitern, Motoren) stellt den Menschen in den Mittelpunkt, der zwar alle gezeigten Gegenstände selber erschaffen hat, ihnen aber auch hilflos ausgeliefert ist. "Photographien evozieren Erinnerungen und wenden sich zugleich an unsere Imagination. Manchmal ist es schwierig, diese beiden Funktionen auseinanderzuhalten. Vielleicht entfallen Photographien in jenen Momenten, in denen dies nicht gelingt, ihre stärkste Wirkung." (Roman Kurzmeyer). Annelies Strbas (\*1947) lyrisch-poetische Photographien entstanden über mehrere Jahrzehnte hin und zeigen vor allem ihre Familie. Der Film "Die Welt des TROPISTEN, ein Remake", eine zwischen Dokumentation und Fiktion, zwischen Traum und Alptraum pendelnde Welt, zeigt das Verschwinden der Grenze zwischen fiktionalen und dokumentarischen Genres auf. Hier verwendet Maix Mayer (\*1960) andere Sequenzen seines "TROPE"-Projekts, das mittels Film und Plakat die Zusammenarbeit zwischen Künstler und Architekt am Bau/im Bauprozess schildert. Das Videotape "millenniumia" von Nina Fischer (\*1965) und Maroan el Sani (\*1966) betätigt sich mit dem Mythos, bestimmte Orte in bestimmten Zeitzonen der Erde seien schneller als andere. 24 Berliner Plätze stehen für die 24 Erdzeitzonen. Die Geschwindigkeit der 24 Videofilmbilder bestimmen die darauf zu sehenden Fußgänger.



1198

# acc-ausstellung 1999

**Große Galerie (Vorschau für 16.4. - 6.6.1999)**  
**Europe In The Box - nur Florenz ist noch offen**

Aus jeder der bisherigen "Kulturstädte Europas" nimmt ein(e) Künstlerin an diesem Projekt teil. Jeder erstellt eine Box der Größe 60x60x60 cm, deren Inhalt das "Portrait" einer anderen dieser 15 Städte darstellt. Folgende Künstler sind am Projekt beteiligt: Alexandros Psychoyllis aus Athen (\*1966) beschäftigt sich mit medial determinierten psychologischen Grenzsituationen. Er wird eine Box über Florenz füllen. Der Florentiner Künstler, der noch nicht feststeht, wird über Amsterdam arbeiten. Dort wohnt Arjen Lancel, (\*61), dessen ironische und witzige Kommentare zu sozialen Verhaltensweisen sich meist in großformatigen Installationen niederschlagen. Er wird in Berlin seine Box zusammenstellen. Aus Berlin nimmt Ulrike Flaig (\*62) teil. Sie stellt, unter Benutzung einfacher Materialien, Objekte und Installationen mit erzählerischem Zugriff hier. Ulrike Flaig wird über Paris nachdenken, von wo Boris Achour (\*66) ins Projekt kommt. Er unternimmt geradezu homöopathische Eingriffe im Stadtraum und zeichnet sie auf Video auf - etwa das Verstauen von Konfitel. Ohne Anlaß im Alltag eingesetzt, wird dieser Jubelbrauch fast surreal und indifferent. Achour wird in Glasgow seine Box erstellen. Die Kunst Michael Fullertons (\*71) aus dieser Stadt ist stark von der Reflexion medialer und kommerzieller Gegenwart geprägt. Ein Titel wie "Mr. Daydream", (Reproduktion einer Kinderbuchillustration, Haar auf Leinwand), mag für sich sprechen. Er fährt nach Dublin zu Sandra Johnston (\*68). Johnston experimentiert mit drastischen Performances und Eingriffen im öffentlichen Raum über soziale und politische Riten und Ängste im urbanen Raum. Sie ist für die "Madrid Box" zuständig. Die Arbeit der Madrid Künstlerin, Elena Carrenos (\*65), kreist um die Entwicklung einer persönlichen Identität in Auseinandersetzung mit wechselnden Kulturkreisen. Von Madrid geht sie nach Antwerpen. Philip Huyghe (\*58) beschäftigt sich unter Nutzung "klassischer", "edler" und "schöner" Antefakte mit einer surreal kontrastierenden flämischen Tradition. Er wird nach Lissabon reisen, zu Rui Galcado Bastos (\*71), einem Reise-spezialisten. Das Reisen steht im Zentrum seiner Videoarbeiten und Installationen. Die Luxemburgerin Dany Prüm (\*65) stellt die Natur und deren Manipulation in den Mittelpunkt ihrer Fotografien und Interventionen. Sie wird nach Kopenhagen fahren. Ein offener Koffer, aus dem 250.000 ausgeschnittene Buchstaben quellen, eine Matratze, ein Radio - solche Environments als "Hotelräume" schafft der Däne Frans Jacob (\*60). Er wird nach Thessaloniki fliegen, wo Yiorgos Tsakiris (\*55) lebt. Die Natur und ihr Abbild steht im Mittelpunkt der kraftvollen, aus Stahl, Glas und Naturmaterialien bestehenden Objekte von Tsakiris. Er wird über Stockholm forschen und dort auf Malin Lobell (\*65) treffen, die für die "Weimar Box" zuständig ist. Lobells Analysen privater und sozialer Verhaltensweisen werden mittels Fotos und Texten gezeitigt. Die Weimarerin Marianne Buttsdatt (\*69) wird den Kreis mit ihrer Reise nach Athen schließen. Buttsdatt arbeitet im Rahmen des Bauhausprojekts "Kunstergärten" mit Pflanzen, deren "Kultivierung" und "Nutzung" sie befragt. Durch diese Arbeit wurde sie 1997 zu dem Projekt "Grenzweg. GEHEN ohne Ort", einer Fußreise entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, inspiriert, über welches sie 1999 ein Buch herausgeben möchte.



# vortrag+gespräch

**HERZBLUT**  
Christian Bracht, Kunsthistoriker, Aachen/Weimar  
"Texte zur Kunst - Über die Notwendigkeit des Kommentars"  
Der 1964 in Düsseldorf geborene Kunsthistoriker Christian Bracht lebt und arbeitet seit Anfang dieses Jahres in Weimar. Bei HERZBLUT wird er das Zusammenspiel von Kunst und Kommentar im Laufe des 20. Jahrhunderts beleuchten. Dabei geht er davon aus, daß unser Blick auf die künstlerische Produktion entscheidend durch die Texte zur Kunst geprägt ist. Bracht wird die verschiedenen Funktionen des Kunstkommentars genauso zur Sprache bringen, wie seine historische Entwicklung, an deren vorläufigem Ende die dürftliche Struktur eines Kunstbetriebes steht, der so eng zusammengedrückt ist, daß alle Beteiligten einander kennen und spätestens seit Anfang der 90er via Internet in ständigem Kontakt stehen. Die Bewohner dieses Dorfes sind es, die ihre Texte zur Kunst gleichermaßen erstellen, vertreiben und konsumieren. Bracht untermauert die unter den Verächtern der Moderne bereits seit den 50er Jahren kursierenden Verschwörungstheorien, wenn er davon ausgeht, daß die zeitgenössische Kunst - wenigstens teilweise - auf Absprachen innerhalb einer dürftlichen Gemeinschaft von Künstlern und Kommentatoren basiert. Eine Verschwörung, die in seinen Augen jedoch auch ihre guten Seiten hat.  
Mittwoch, 18.11.98, 21 Uhr, Große Galerie. Eintritt frei.  
Nächster Herzblutvortrag: Peter Zimmermann, Künstler: "Eigentlich könnte alles auch anders sein". Mittwoch, 2.12.98, 21 Uhr, Große Galerie. Eintritt frei!

# europäische stipendiaten

**Gemeinschaft-Gesellschaft**  
Apolonija Sustercic, Künstlerin (Slowenien)  
Die slowenische Künstlerin Apolonija Sustercic ist seit Ende Oktober Gast in Weimar sein. Sie ist die dritte Stipendiatin des 4. Europäischen Atelierprogramms des ACC/der Stadt Weimar 1998 "Gemeinschaft-Gesellschaft". 1965 in Ljubljana geboren lebt und arbeitet sie seit dem Abschluß ihres Studiums der Bildenden Künste an der Rijksakademie Amsterdam 1996 in Amsterdam und Ljubljana. Die Künstlerin, die als Assistentin des berühmten amerikanischen Künstlers Dan Graham arbeitete, hat in ihrer Heimat auch Architektur studiert. Ihr Beitrag zur zeitgenössischen Kunstausstellung "Manifesta 2" in Luxemburg erregte internationale Aufmerksamkeit. Am diesjährigen Programmthema "Gemeinschaft-Gesellschaft" interessiert Sustercic die Beziehung zwischen Individuum und Gemeinschaft. Sie hat vor, mit dem Material, das sie während ihres Aufenthalts in Weimar zu diesem Thema sammelt (Objekte, Fotos), ein "normales" Einfamilienhaus in ein Gemeinschafts-Haus mit einem eigenständigen und unverwechselbaren Charakter zu verwandeln.

Barbara Rauch, SCHUMANN + WIEDEMANN, Weimar

Abb.: Markus Schwander, „Frucht“, 1998, Holz/Farbe/Kies, 51x20x11 cm. Fotograf: Claus Bach

# spruch des monats

Wenn die Sonne der Kultur niedrig steht, werfen selbst Zwerge lange Schatten. (Karl Kraus)

# kabinettausstellung

**Kleine Galerie**  
**In stiller Begeisterung das Schauspiel des Springbrunnens betrachtend**  
Neue Druckgrafiken von Christian Schorr/Saarbrücken. 7.11. bis 29.11.98. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eröffnung am Freitag, dem 6.11.1998, 20 Uhr, Kleine Galerie. Eintritt frei!  
Die Arbeiten von Christian Schorr umfassen neben seinen Installationen, in denen er Klänge, Sprache und Fotografie zusammenführt, auch Druckgrafiken. Diese führen das fotografische Werk, welches das Ausschnitthafte, die Reduktion von Realität thematisiert, weiter. Personen und Gegenstände, die dort noch zu sehen sind, erscheinen nun, in den Druckgrafiken, nur mehr in Umrissen, in fragmentarischen Linien. Dadurch tritt die moschiume Reproduktion der Fotografie in den Hintergrund. Die sparsame Linienführung der Druckgrafik betont scheinbar Vergangenes, die Originalität einer Handschrift. Der 1967 geborene Künstler studierte von 1990-94 an der Hochschule der Bildenden Künste in Saarbrücken Kommunikationsdesign.

# literatur direkt

**Stimmen hinter der tür**  
Im November 1996 zeigte der in New York lebende russische Künstler Ilya Kabakov (\*1933, Dnepropetrovsk/Ukraine) im Kultushaus der Herfurthschen Villa, dem heutigen Domizil der Leipziger Galerie für Zeitgenössische Kunst, die Installation „Stimmen hinter der Tür“. Dem Betrachter wurde das Leben von drei Familien einer Moskauer Gemeinschaftswohnung, der Kommunalka aus der Zeit von 1963-1984, vorgeführt. Die Rekonstruktion des Interieurs war mit den über eine Audioinstallation eingespielten Gesprächen der Bewohner - den russischen und deutschen Stimmen hinter der Tür - verknüpft. Dem domestikierten Gulag der kommunalen Wohnung konnte sich kaum ein Bewohner entziehen. Kabakov erzählte mit feiner Ironie eine Enzyklopädie des sowjetischen Gemeinschaftslebens der 60er und 70er. Beim Aufbau der Installation helfen ihm Studenten. Einer von ihnen mußte alles aus der Ferne beobachten. O. hatte sich auf einer Baustelle das Bein gebrochen und lag im Krankenhaus. Täglich erkundigte er sich bei seinen Freunden nach dem Fortgang der Arbeit. Aus seinen Krankenhausnotizen entstand eine akribische Materialsammlung über die Geschichte der sowjetischen Kommunalwohnungen und die Erfahrung der Studenten mit Ilya Kabakov. Jan Wenzel und Valentin Wetzel lesen aus "O.s Dokumentation". Mittwoch, 4.11.98, 21 Uhr, Große Galerie. Eintritt frei!

# acc-förderkrei

**Engel sei der Mensch, hilfe**  
Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloß. Als Austragungsort von 90 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region wie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten zehn Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Anlaßlich einer verunglückten Angleiederung von weiteren 230 qm Präsentationsfläche, in eine kleine Verkaufsstelle und eine große Programmgalerie aufgeteilt. Daneben betreibt das ACC ein Europäisches Atelierprogramm, eigene Theaterfeste und sein Café-Restaurant. Vortragsreihen wie "HERZBLUT" und "werkberichte", Lesungen, Filmabende, Kammerkonzerte und Jazz-Sessions bilden den Rahmen seines kulturellen Engagements. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr spenden. Michael Bahr aus Weimar, Bettina Post, Kommunikationsdesignerin aus Weimar und Arnull Vogelmann aus Walbungen sind die neuen, frisch gekürten, himmlischen Sendboten. Werden auch Sie Mitglied im irdischen Bund der hilfeichen gefühlten Wesen. Fordern Sie die Anmeldeformulare an Werden Sie 365-Tage-Engel der ACC Galerie Weimar! Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00  
Ansprechpartner für weitere Informationen: Andrea Dietrich und Frank Motz, Tel.: 03643/851261

JA, ich möchte Mitglied des Förderkreises der ACC Galerie (gemeinnützig nach §§ 51 ff. der Abgabenordnung) werden, deren Arbeit finanziell unterstützen und trete dem Kreis bei als:  
 365-Tage-Engel: 1 Mark pro Tag  
 Gönner: 100 DM/Monat  
 Stifter: Beitrag freigestellt (250 DM/Monat und mehr)  
 Erzengele: 10 DM/Tag  
 halber 365-Tage-Engel (für Studenten, Arbeitslose etc.)  
Den Förderbeitrag zahle ich per:  
 Dauerauftrag  Überweisung  Einzugsermächtigung  Scheck  
 quartalsweise  halbjährlich  jährlich  
Dieser Unterstützung gilt bis auf Widerruf, mindestens jedoch ein Jahr.  
Das Monatsprogramm und die Einladungskarten des ACC  
 hätte ich gern per Post  erhalte ich postpendend bereits auf anderem Wege

Name: .....Anschrift:.....  
.....Telefon:.....  
Ort, Datum: .....Unterschrift:.....

# zehn jahre acc

**Ein fotografischer Rückblick in Bildpaaren**  
Im Dezember 1998 jährt sich die erste Veranstaltung des ACC - ein Wahlrechtsledersingen - zum zehnten Mal. Wir möchten unser Freude über unser Fortleben Ausdruck verleihen und nehmen die zum Anlaß, in den kommenden Monaten Höhepunkte dieser letzten Kulturdekade noch einmal in Text und Bild zu streifen.



1000 Schritte Kultur: Anlaßlich der "Kulturmeile '90" im Frühjahr nach der Wende entstand die erste Publikation des ACC - ein Wahlrechtsledersingen - zum zehnten Mal. Wir möchten unser Freude über unser Fortleben Ausdruck verleihen und nehmen die zum Anlaß, in den kommenden Monaten Höhepunkte dieser letzten Kulturdekade noch einmal in Text und Bild zu streifen.  
Seitensprung: Völlig ungeplant war das ACC 1991 auch politisch aktiv. In Weimar, dem Sitz des Hauptquartiers der 7. Armee der sowjetischen Westreitkräfte, ließ der russische Anwalt Ljabin - hier im Pressegespräch im ACC (Bild links) - nichts unversucht, um einem aus guten Gründen desertierten ukrainischen Soldaten, den die deutschen Behörden in ihrer benediktenswerten neuen Art dem sowjetischen Militärtribunal übergeben hatten, das Überleben zu erleichtern. Mit Mutter und Patentante des in der Leibnizallee unschuldig Inhaftierten (Bild rechts) reiste er an. Nach einer jeder Beschreibung spottenden Odyssee menschlichen Unrechts, in die auch deutsche Behörden verwickelt waren, eilte auf Vermittlung des ACC das ZDF herbei und erwarb mit seiner Berichterstattung am Vorabend der Urteilsverkündung, daß dem Angeklagten elfliche Jahre Strafrotation in Sibirien erspart blieben.



Seitensprung: Völlig ungeplant war das ACC 1991 auch politisch aktiv. In Weimar, dem Sitz des Hauptquartiers der 7. Armee der sowjetischen Westreitkräfte, ließ der russische Anwalt Ljabin - hier im Pressegespräch im ACC (Bild links) - nichts unversucht, um einem aus guten Gründen desertierten ukrainischen Soldaten, den die deutschen Behörden in ihrer benediktenswerten neuen Art dem sowjetischen Militärtribunal übergeben hatten, das Überleben zu erleichtern. Mit Mutter und Patentante des in der Leibnizallee unschuldig Inhaftierten (Bild rechts) reiste er an. Nach einer jeder Beschreibung spottenden Odyssee menschlichen Unrechts, in die auch deutsche Behörden verwickelt waren, eilte auf Vermittlung des ACC das ZDF herbei und erwarb mit seiner Berichterstattung am Vorabend der Urteilsverkündung, daß dem Angeklagten elfliche Jahre Strafrotation in Sibirien erspart blieben.



# das acc als tagungsort

**Die besondere Tagungskultur in Weimar**  
Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Hier werden Kontakte aufgebaut und gepflegt, werden Gespräche intensiviert und Ideen konkretisiert. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloß im Zentrum der Stadt bieten. Als anerkannter Ort für zeitgenössische Kunst in Thüringen verfügt sie über Räumlichkeiten, die in Weimar ihresgleichen suchen. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.  
Ansprechpartner: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161, Frank Motz, Tel. 03643/851261.

# essen gehen ins acc!

**ACC Café-Restaurant**  
Frühstück täglich von elf bis fünf • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Knuspriges Baguette mit Tomaten, Knoblauch, Basilikum und Mozzarella • Salat mit Paprika und Karoanderessing, dazu in Knoblauchbutter geschwenkte Garnelen • Gemissarisotto mit Sahne und Käse • Penne auf Gorgonzolarahm mit Spinat und Sonnenblumenkernen • Feinschnitt auf Weißwein-Lauchrahm mit gebakten Ziegenkäsescheiben • Mit Hackfleisch gefüllte Zucchini auf Tomaten-Oreganosauce mit Sesamkartoffeln • Nudelauflauf mit Schinken, Oliven, Tomaten, Zucchini, Knoblauch und Schafskäse • Kartoffelaufbau mit gebakten Hähnchensträßen, Blumenkohl und Muskatrahm • Gebrotenen Hähnchenbrust in Weißweinsahne mit Trauben, frischem Salat und Jasminreis • Scholle in Rotwein mit Rosmarinkartoffeln und gratinierten Tomaten • Hausgemachte Rote Grütze mit Vanillesauce • Frischer Kuchen nach Angebot • Erliesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere.

Ausführliche Informationen zu Ausstellungen, Veranstaltungen und weiteren Aktivitäten des ACC finden Sie im Internet: [www.uni-weimar.de/acc](http://www.uni-weimar.de/acc)